

# Dein Königreich komme

## Studie 1

::Seite 9::

### **"Dein Königreich komme."**

Die Bedeutung dieses Ereignisses. -- Welche Klassen von Leuten dabei interessiert sind. -- Welche Klassen dagegen kämpfen. -- Nähe des Königreiches. -- Seine Herrlichkeit eine himmlische. -- Seine vor sich gehende Aufrichtung.

Das allerbedeutsamste Ereignis der Weltgeschichte ist die Aufrichtung des Königreiches Gottes unter den Menschen von seiten unseres Herrn Jesus und seiner auserwählten Miterben, der Überwinder dieses christlichen Zeitalters. Dieses große Ereignis, auf welches, wie in den vorhergehenden Bänden gezeigt wurde, alle Verheißungen und Vorbilder Gottes hinweisen, erkennen wir jetzt nicht nur als nahe bevorstehend, sondern als geradezu vor uns. Wer da so weit aufgewacht ist, daß er diese Tatsachen sieht und sie richtig oder selbst teilweise würdigt, und wessen Herz mit Gottes großem Plane der Zeitalter in voller Sympathie ist, und wer da erkennt, daß das große Universalheilmittel gegen die Sünde, das Elend und gegen das Dahinsiechen der seufzenden Schöpfung durch dieses Königreich dargereicht werden soll, der kann sicherlich nicht anders, als an seiner Aufrichtung und der Art und Weise, wie diese vor sich gehen soll, ein ganz besonderes Interesse empfinden.

Wer einfältig der Erfüllung der Bitte vertraut, die unser Herr selbst in unseren Mund legte: Dein Königreich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie er im Himmel geschieht -- muß das lebendigste Interesse an der Erfüllung seiner Bitte empfinden, wenn sie ihm von Herzen gekommen ist.

::Seite 10::

Wir können sogar feststellen, daß die Welt, wenn sie nur das wahre Wesen dieses Königreiches erkennen könnte, es sofort (wie sie es schließlich tun wird) als den lang gesuchten Segen, der die so lang gewünschten köstlichen Glückszustände des goldenen Zeitalters mit sich bringt, mit Freuden begrüßen würde.

Nur eine größere Klasse kann es möglicherweise geben, die dieser Herrschaft der Gerechtigkeit zuwider sein wird. Sie umfaßt alle, welche die goldene Regel der Liebe nicht lieben, und die, anstatt andere wie sich selbst zu lieben, lieber andere unterdrückt, gedrückt und ihrer Rechte, ihres angemessenen Lohnes und des Genusses ihrer Mühe beraubt sehen würden, damit sie sich in übermäßigem Luxus wälzen, "in Üppigkeit leben" (Jak. 5:1-9), mehr als man sich wünschen oder erwarten könnte. Diese halten an der gegenwärtigen Einrichtung der Gesellschaft mit dem Griff der Verzweiflung fest und scheinen das verheißene Königreich des Messias instinktiv zu fürchten. Und bei ihnen ist der Wunsch der Vater des Gedankens, daß

es nie kommen werde. Ohne daß sie dem vielfältigen Zeugnis der Propheten über dieses Königreich Glauben schenken (obwohl es das Thema aller war -- Gott hat davon geredet "durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher" -- Apg. 3:21), scheinen sie es zu fürchten und fühlen ahnungsvoll die Wahrheit, daß, wenn Gott sein Königreich errichten würde, es in Gerechtigkeit regieren wird; und wenn mit Gerechtigkeit verfahren wird, so würden viele Herrscher der Welt mit ihren Untergebenen Plätze tauschen, oder gar ins Gefängnis gesteckt werden; und viele der Großen und Erhabenen und Geldstolzen und Geschmeichelten würden ihre übel erlangte Herrlichkeit und Ehre und ihren Reichtum einbüßen und in ihrem wahren Lichte als Unedle erkannt werden. Sie fürchten das Zeugnis, wenn sie auch nicht glauben, daß "nichts verborgen, das nicht offenbar werde und nichts heimlich, das man nicht wissen werde." (Matth. 10:26) Und neben diesen Unedlen -- diesen ungerechten Haushaltern von Reichtum und Macht, in deren Gebrauch sie sich schließlich als nicht "klug" herausstellen, wie der in dem Gleichnis für seine Klugheit Gelobte (Luk. 16:1-9) -- steht eine noch größere Klasse, die, obwohl sie jetzt vielleicht nicht mehr als den ihr zukom-

::Seite 11::

menden Anteil an Ehre, Amt, Reichtum und Wohlleben hat, doch einige, wenn auch schwache Hoffnungen hegt, eines Tages sich im Luxus zu wälzen, wonach es auch die "gewöhnliche Herde" gelüftet. O Unedle, Sklaven selbstsüchtiger Eitelkeit und Spielbälle unbeständiger Glücksgüter. Und unter diesen -- leider ist es so! -- gibt es solche, die den Namen Christi tragen, des Freundes der Armen, und mit ihren Lippen nur um das tägliche Brot bitten, und mit feierlichem Scheine beten: "Dein Königreich komme", während sie mit jedem Blick, in jeder Handlung und im Verkehr mit ihren Mitmenschen zeigen, wie sie die gegenwärtige, ungerechte Herrschaft lieben; und wie sie, an Ungerechtigkeit Gefallen findend, lieber hätten, daß Christi Königreich nicht käme.

Eigentümlich aber und in bezeichnendem Gegensatz zu der Haltung mancher angeblicher Kinder Gottes ist es, daß wir nicht selten unter "Sozialisten" und anderen, obwohl dieselben das "Kirchentum" und mit demselben nur zu häufig die Bibel und allen Glauben an eine geoffenbarte Religion verwerfen, solche finden, die trotzdem in Wirklichkeit etliche der Grundprinzipien der Gerechtigkeit erfassen, wenn sie die gemeinsame Bruderschaft der Menschen anerkennen, wie etliche ihrer Schriften überaus schön darlegen. Sie scheinen soziale Gleichheit und allgemein günstige Verhältnisse zu erwarten und anzustreben, wie sie wiederholt in der Schrift als Resultat der Aufrichtung des Königreiches Christi unter den Menschen verheißen sind, da der Wille Gottes auf Erden geschehen wird. Und doch, arme Sozialisten, häufig scheint es, daß ihre Befürwortung von Freiheit und Gleichheit größtenteils aus ihrer Armut und der Empfindung entspringt, daß ihnen selbst verhältnismäßig Genüsse und Vorteile abgehen, und weniger aus prinzipiellen Rücksichten. Denn wenn einer aus ihnen großen Reichtum erbt oder erwirbt, so ist beinahe gewiß, daß er seine vorigen Prinzipien fallen läßt.

Sehr vorsichtig sollten die Geweihten wandeln, die da beten: "Dein Königreich komme, dein Wille geschehe"; sonst erweisen sich ihre Gebete als bloßer Schein- oder Lippendienst, womit ihr Herz und Leben nicht übereinstimmt. "Aus deinem Munde richte ich dich", drückt einen der durchdringendsten und ernstesten Beweise aus, die der

::Seite 12::

Richter einigen geben wird, die vorgegeben haben, seine Diener zu sein, und sich nach seiner Herrschaft zu sehnen. Möchten alle, die so um die Herrschaft der Gerechtigkeit beten und daran glauben, jetzt schon, soweit es ihnen möglich ist, ihre Handlungen und Worte nach den gerechten Vorschriften derselben einrichten.

Wer die Bedeutung der Lehren der vorhergegangenen Bände erfaßt hat, wird erkennen, daß Gottes Königreich nicht von äußerlicher, sichtbarer, irdischer Herrlichkeit sein wird, sondern von göttlicher Macht und Herrlichkeit. Dieses Königreich hat schon die Zügel der Herrschaft ergriffen, wenn es auch die Reiche dieser Welt noch nicht besiegt und beseitigt hat. Denn deren Lebenszeit ist noch nicht abgelaufen. Folglich ist es noch nicht zu voller Ausübung seiner Gewalt gekommen. Die Aufrichtung desselben ist jedoch im Fortschritt begriffen, wie es durch die Zeichen der Zeit sowohl als auch durch die Prophezeiungen angezeigt ist. Von letzteren haben wir etliche im vorhergehenden Bande betrachtet, und etliche werden in diesem dargelegt werden.

In den folgenden Kapiteln werden die Weissagungen dargelegt werden, die verschiedene Abschnitte der Vorbereitung von Kirche und Welt für das Königreich bezeichnen. In diesen wird unsere Aufmerksamkeit auf die allerbedeutsamsten Wechsel gelenkt, die während der Zeit seiner Aufrichtung stattfinden werden. Nichts könnte für die noch lebenden Geweihten wichtiger und von tieferem Interesse sein. Denn sie sind es ja, die nach der verheißenen Miterbschaft verlangen und danach trachten, an dem Werke, das jetzt an der Zeit und im Fortschritt begriffen ist, im Verein mit dem Meister, dem Haupt-Schnitter und König, beteiligt zu sein.